



Stiftung LebensBlicke
Früherkennung Darmkrebs

Vorsitzender des Vorstands
Prof. Dr. Jürgen F. Riemann

Leiterin Geschäftsstelle
Pia Edinger
Bremerstraße 79
67063 Ludwigshafen

E-Mail: stiftung@lebensblicke.de
Telefon: 0621 – 503 2838
Fax: 0621 – 503 2839

Professor Dr. Stefan Benz – ADDZ e.V.

Was leisten zertifizierte Darmkrebszentren?

Ludwigshafen, 27.02.2012 – Die zertifizierten Organkrebszentren und damit auch die Darmkrebszentren sind das Ergebnis der Bemühungen einheitliche Qualitätsstandards in der onkologischen Versorgung zu etablieren. Die grundlegende Struktur hierfür wurde 2008 im Nationalen Krebsplan formuliert. Dieser geht von einem dreistufigen Modell aus, bei dem die Organkrebszentren die flächendeckende Basis bilden. Ziele des Nationalen Krebsplans sind aber nicht nur die Behandlung sondern insbesondere auch die Prävention und die Erforschung von Tumorerkrankungen. Die zertifizierten Organzentren sind mithin allen diesen Zielen verpflichtet.

Voraussetzung für ein Zertifizierungssystem mit breiter Akzeptanz, war die Erstellung von wissenschaftlich fundierten Behandlungsleitlinien, wie sie seit 2004 für die Darmkrebserkrankung zur Verfügung stehen. Damit war es möglich Qualitätsstandards zu entwickeln, die der Zertifizierung zu Grunde liegen. Nachdem anfänglich mehrere Zertifizierungssysteme für „Darmzentren“ angeboten wurden, hat sich inzwischen für den onkologischen Bereich eindeutig das System der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) durchgesetzt.

Anforderungen an ein Darmkrebszentrum

Die Anforderungen für die Erteilung eines Zertifikats betreffen sowohl Ergebnis- als auch Strukturqualität. Kernforderungen sind die Behandlung von mindesten 50 Patienten mit einer neu entdeckten Darmkrebserkrankung pro Jahr. Die Behandlung muss entsprechend der aktuellen Leitlinien erfolgen. Zudem muss allen Patienten eine psychologische Unterstützung durch qualifizierte Psychonkologen angeboten werden.

Die Einhaltung der Behandlungsleitlinien wird für jeden Patienten dokumentiert und jährlich durch eine Kommission überprüft. Sämtliche Komplikationen nach einer Operation oder Endoskopie werden erfasst und alle Patienten müssen für 5 Jahre nachverfolgt werden, sodass das die erzielten



Heilungs- und Komplikationsraten ersichtlich werden. Die Ergebnisse aller zertifizierten Zentren werden in einer zentralen Datenbank erfasst und jährlich verglichen. Damit weiß jede Klinik wie gut Ihre Ergebnisse im Vergleich zu anderen Zentren sind

Entwicklung der Darmkrebszentren

Bisher wurden in Deutschland 215 Zentren zertifiziert. Es besteht hierbei eine erhebliche regionale Ungleichverteilung mit sehr wenigen Zentren im Norden und Nordosten. In den zertifizierten Darmkrebszentren werden pro Jahr ca. 20.000 Patienten mit einer Darmkrebserkrankung entsprechend 27% aller Patienten behandelt.

Allerdings ist bisher nur ein relativ geringer Konzentrationseffekt auf die Zentren zu erkennen. Dies ist unterschiedlich zu der Entwicklung in den Brustkrebszentren, in denen heute fast 90% der Patientinnen mit einer Brustkrebserkrankung behandelt werden. Gründe dafür dürften in erster Linie die höhere Sensibilität der Zuweiser und das stärkere Bedürfnis nach einer qualitätsgesicherten Behandlung, der häufig jüngeren Brustkrebspatientinnen sein.

Sind Darmkrebszentren besser?

Bei dem geschildeten Aufwand stellt sich die naheliegende Frage, ob dieser Aufwand auch zu besseren Behandlungsergebnissen in den zertifizierten Darmkrebszentren führt. Für die deutschen Zentren ist diese Frage derzeit noch nicht abschließend zu beantworten. Allerdings zeigen erste Analysen, dass der Anteil an Patienten, die entsprechend der Leitlinien behandelt werden größer ist als in nicht zertifizierten Kliniken.

Ein weiterer Hinweis auf eine Verbesserung der Ergebnisqualität kommt aus einer amerikanischen Studie, die für die dortigen Zentren günstigere Behandlungsergebnisse für Darmkrebspatienten zeigen konnte.

Fazit

Die DKG-zertifizierten Darmkrebszentren versorgen mit steigender Tendenz bereits mehr als ein Viertel der Patienten mit einer Darmkrebserkrankung. Da inzwischen

gezeigt werden konnte, dass die eine Behandlung entsprechend der aktuelle Leitlinien in den Zentren häufiger zur Anwendung kommt, sollte dieses System den zukünftigen Standard für die Behandlung der Darmkrebserkrankung darstellen.



Professor Dr. Stefan Benz
Kliniken Nagold, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft
deutscher DKG-zertifizierter Darmkrebszentren e.V.
Nagold